

Jahresbericht

Wintersemester 2020/21 und Sommersemester 2021



Cluster für Europaforschung | CEUS

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Über das CEUS.....	4
Gremien.....	5
Das Team	8
Aktuelle Aufgaben und Neuerungen im Bereich Strategie und Zukunftsplanung.....	10
Wissenschaftliche Abteilungen	12
Europaforschung.....	12
Forschungsinitiativen.....	12
Exzellenzlabor Europa – Kooperation zwischen der Universität des Saarlandes und der Villa Vigoni	19
Kooperationsplattform Europa.....	24
Publikationen.....	24
Forschungsaktivitäten der CEUS-Mitglieder im Berichtszeitraum.....	25
Europa-Studium	26
Bachelor-Studiengänge „Europawissenschaften“	26
Europa-Gastprofessur	28
FONTE-Stiftungsgastprofessur.....	29
(Internationale) Zertifikate	30
Vortragsreihe "Europa-Diskurs(e)"	36
Öffentlichkeitsarbeit	38
CEUS-Kalender und Europa-Portal	38
Pressemitteilungen, Homepage und soziale Medien	39
Teilnahme des CEUS an universitätsweiten Info-Veranstaltungen.....	40
Ausblick.....	41

Vorwort

Die Neugründung des Clusters für Europaforschung ist ein wichtiger Meilenstein, um den Europa-Schwerpunkt der Universität weiter zu stärken und die Universität des Saarlandes im Bereich der geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Europaforschung mit speziellem Frankreich-Fokus nachhaltig in der deutschen und internationalen Wissenschaftslandschaft zu verankern. Der Europa-Schwerpunkt der Universität des Saarlandes hat ein großes Potenzial und kann es mit der Neugründung des CEUS vollends entfalten. Das CEUS ist dabei eine wichtige Schnittstelle zwischen drei Fakultäten, um Synergien gezielt zu bündeln und für interdisziplinäre Europaforschung auf hohem Niveau fruchtbar zu machen.

Zwei neue Professuren in der Politikwissenschaft und eine Professur in der Soziologie werden in Zukunft das Fächerspektrum des Schwerpunkts ergänzen, um erfolgreich Verbundforschung betreiben zu können. Zwei Gastprofessuren ergänzen das Spektrum regelmäßig mit einer neuen Ausrichtung: die bereits seit vielen Jahren etablierte Europa-Gastprofessur, die jedes Sommersemester durch einen renommierten internationalen Gast aus der Europaforschung besetzt wird, sowie die FONTE-Stiftungsgastprofessur, die insbesondere exzellente Nachwuchsforscher und Nachwuchsforscherinnen aus den Geisteswissenschaften fördert.

Im Sinne eines wissenschaftlichen Think Tanks soll das CEUS Ideenschmiede sein, fachübergreifende Verbundforschungsprojekte, Arbeitsgruppen und internationale Kooperationen betreuen. Im Bereich des Europa-Studiums werden ebenso neue (auch internationale) Formate entwickelt wie im Bereich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses: eine studentische Europa-Werkstatt und Förderprogramme für Promovierende und Postdoktoranden und Postdoktorandinnen („Nachwuchskolleg Europa“) sind ein wichtiger Bestandteil der neuen Struktur. Das Exzellenzlabor Europa in der Villa Vigoni – Deutsch-italienisches Zentrum für den europäischen Dialog, das 2021 eingeweiht wurde, bietet eine ideale Plattform für den wissenschaftlichen Austausch. Die 3. Saarbrücker Europa-Konferenz am 12. und 13. Mai 2022 macht das Thema „Solidarität in Europa“ auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Gerade angesichts des Krieges in der Ukraine wird uns die Notwendigkeit der wissenschaftlichen Reflexion über Europa, seine Geschichte und seine Zukunft mit großer Dringlichkeit vor Augen geführt. Das CEUS möchte diese Aufgabe an einer Universität erfüllen, die sich der deutsch-französischen Aussöhnung nach einem schrecklichen Krieg verdankt.

Saarbrücken, im März 2022

Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle, Vorsitzende des CEUS-Direktoriums

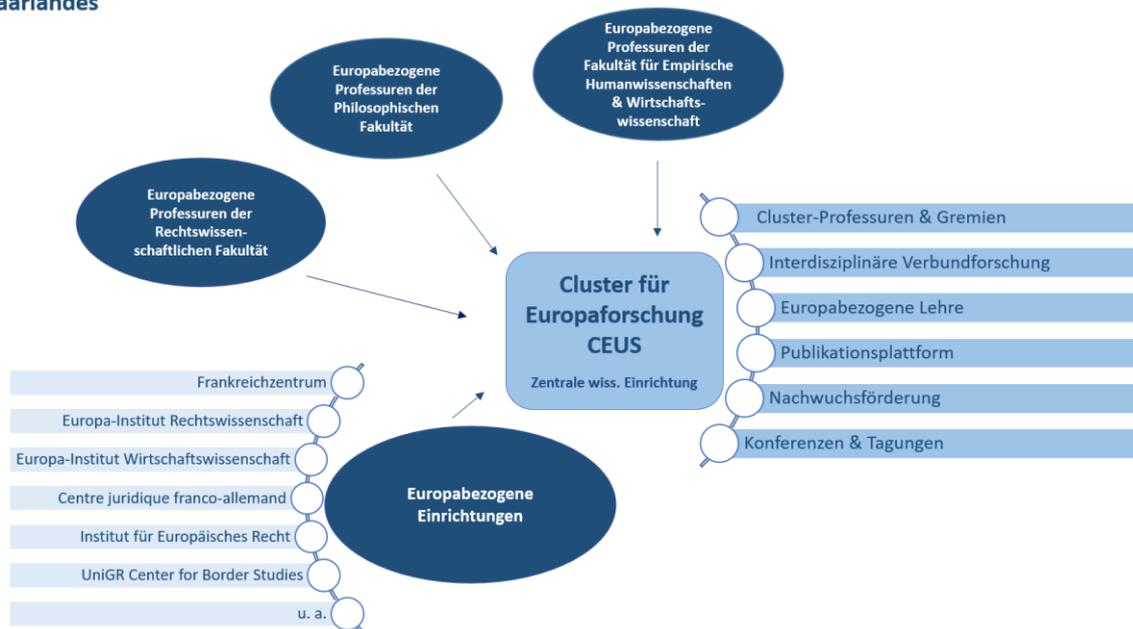
Über das CEUS

Das CEUS wurde im Wintersemester 2020/21 aus der bestehenden fakultätsübergreifenden Plattform Collegium Europaeum Universitatis Saraviensis (Europa-Kolleg CEUS) heraus als Cluster für Europaforschung und zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Universität neu gegründet. Aufbauend auf den seit 2012 etablierten und erfolgreichen fakultätsübergreifenden Strukturen wurde damit durch Universität und saarländische Landesregierung ein starkes Signal gesetzt: Das neue Cluster für Europaforschung als interdisziplinäre Forschungsplattform soll das Alleinstellungsmerkmal und historische Erbe der Universität, die Europa-Expertise mit ausgewiesenem Frankreich-Schwerpunkt, national und international weiter ausbauen und die Universität des Saarlandes in den kommenden Jahren als eine der führenden Europa-Universitäten Deutschlands etablieren.

Das CEUS wird als zentrales Europa-Forschungs- und Kompetenzzentrum der Universität die inneruniversitäre Vernetzung im Bereich der interdisziplinären Europaforschung der Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft (HW), der Philosophischen Fakultät (P) und der Rechtswissenschaftlichen Fakultät (R) mit dem Ziel der Etablierung exzellenter Verbundforschungsprojekte intensivieren. Zu den Aufgaben des CEUS gehören darüber hinaus die Koordination europabezogener Lehre (u. a. Bachelor Europawissenschaften und (internationale) Europa-Zertifikate), die Koordination von Programmen zur gezielten Nachwuchsförderung mit Stipendien und Co-Working Space, Gast- und Stiftungsprofessuren, die Veranstaltung europabezogener Konferenzen, Tagungen und Vorträge, wissenschaftliches Lektorat und die Koordination von Publikationen aus dem Bereich der Europaforschung.

Die „Regelung zur Organisation der Zentralen wissenschaftlichen Einrichtung Cluster für Europaforschung der Universität des Saarlandes (CEUS)“ wurde am 20. Januar 2021 im Dienstblatt der Universität veröffentlicht. In einer zunächst auf drei Jahre angelegten Gründungsphase, die mit der Konstituierung des „Collegiums“, des Steuerungsgremiums des CEUS am 22. Februar 2021 begann, werden die Gründungsprofessuren und das Team des CEUS intensiv am Aufbau des CEUS als fachübergreifende Ideenschmiede arbeiten und dabei auch weitere Akteure der Universität einbinden.

Das Cluster für Europaforschung (CEUS) im Europa-Schwerpunkt der Universität des Saarlandes



Gremien

Direktorium

Das Direktorium des CEUS leitet das CEUS im Auftrag des Collegiums. Es setzt sich interdisziplinär aus drei Mitgliedern des Collegiums zusammen, die jeweils einer der drei mit der Europaforschung verbundenen Fakultäten (Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft HW, Philosophische Fakultät P, Rechtswissenschaftliche Fakultät R) angehören. Der ausgewiesene Frankreich-Fokus der Saarbrücker Europaforschung spiegelt sich auch im CEUS-Direktorium wider: Die Leitung des Frankreichzentrums ist qua Amt Mitglied mit beratender Stimme, ebenso die Geschäftsführung des CEUS.

Die Direktoriumsmitglieder werden auf Vorschlag des Senats, der seinerseits eine Empfehlung des Collegiums erhält, vom Präsidium für eine Amtszeit von zwei Jahren bestellt. Dem Direktorium gehören derzeit Prof. Dr. Thomas Giegerich (Professur für Europarecht, Völkerrecht und Öffentliches Recht), Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle (Professur für Französische Literaturwissenschaft) und Jun.-Prof. Dr. Florian Weber (Professur für Europastudien | Schwerpunkt Westeuropa und Grenzräume) an. In seiner konstituierenden Sitzung am 24. März 2021 wählte das Direktorium Frau Prof. Dr. Oster-Stierle zur Vorsitzenden. Der Leiter des Frankreichzentrums Prof. Dr. Dietmar Hüser (Professur für Europäische Zeitgeschichte) und die CEUS-Geschäftsführerin Anne Rennig M. A. sind qua Amt Mitglieder mit beratender Stimme.

Mitglieder des Direktoriums:



Vorsitzende des CEUS-Direktoriums:
Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle
(Französische Literaturwissenschaft)



Prof. Dr. Thomas Giegerich
(Europarecht, Völkerrecht und Öffentliches Recht)



Jun.-Prof. Dr. Florian Weber
(Europastudien | Schwerpunkt Westeuropa und Grenzräume)

Mitglieder des Direktoriums mit beratender Stimme:



Prof. Dr. Dietmar Hüser
Leiter der Frankreichzentrums
(Europäische Zeitgeschichte)



Anne Rennig M. A.
(CEUS-Geschäftsführerin)

Collegium

Das Collegium ist das Steuerungsgremium des CEUS. Ihm gehören besonders ausgewiesene Europaforscherinnen und Europaforscher der Universität an, weitere Mitglieder können aus ausgewählten Forschungsprojekten zugewählt werden. Künftig wird auch eine Vertretung des wissenschaftlichen Nachwuchses Mitglied sein. Die Collegiummitglieder beraten das Direktorium bei der Erfüllung seiner Aufgaben und bestimmen u. a. die Forschungsprogrammatische Ausrichtung der Nachwuchsprogramme und der Gastprofessuren.

Der Universitätspräsident hat die folgenden Professorinnen und Professoren zu Gründungsmitgliedern ernannt und sie mit der Gestaltung der Gründungsphase betraut:



Prof. Dr. Dr. h. c. Tiziana Chiusi
(Zivilrecht, Römisches Recht und Europäische Rechtsvergleichung)



Prof. Dr. H. Peter Dörrenbächer
(Kulturgeographie)



Prof. Dr. Thomas Giegerich
(Europarecht, Völkerrecht und Öffentliches Recht)



Prof. Dr. Dietmar Hüser
(Europäische Zeitgeschichte)



Prof. Dr. Markus Messling
(Romanische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation)



Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle
(Französische Literaturwissenschaft)



Prof. Dr. Claudia Polzin-Haumann
(Romanische Sprachwissenschaft)



Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser
(Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft)



Jun.-Prof. Dr. Florian Weber
(Europastudien | Schwerpunkt Westeuropa und Grenzräume)

Die im Zuge der Stärkung des Europa-Schwerpunkts 2021 neu ausgeschriebenen Professuren für Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Europäische Integration und Internationale Beziehungen, für Politikwissenschaft mit Schwerpunkt komparative Europaforschung sowie für Soziologie mit Schwerpunkt Europa werden ebenfalls dem Collegium angehören.

Das neu aufgestellte Cluster für Europaforschung verfügt mit dem Wissenschaftlichen Beirat, dem der Vizepräsident für Internationalisierung und Europa vorsteht, sowie dem Nachwuchskolleg und dem Europa-Forum über drei weitere wichtige Organe. Diese befinden sich aktuell im Aufbau.

Das Team

Geschäftsführung und Assistenz der Geschäftsführung

Geschäftsführerin des CEUS ist Anne Rennig. Sie ist verantwortlich für die Bereiche strategisches Management sowie Personal- und Budgetmanagement und koordiniert die Gremien sowie das Change Management im Zuge der Neuaufstellung des CEUS.



Die Assistentin der Geschäftsführung ist Raphaela Recktenwald. Sie unterstützt die Geschäftsführung im Tagesgeschäft, organisiert alle Verwaltungsabläufe im CEUS und betreut das Zertifikat Europaicum sowie die Gastprofessurprogramme am CEUS.

Wissenschaftliche Abteilungen

Europaforschung

Dr. Kristina Höfer ist CEUS-Koordinatorin für den Bereich Forschung. Sie betreut am CEUS angesiedelte Forschungsinitiativen und koordiniert die Kooperation „Exzellenzlabor Europa“.





Sara Zimmermann betreut das wissenschaftliche Lektorat der CEUS-Publikationen, den CEUS-Webauftritt und den monatlichen Newsletter CEUS-Kalender. Darüber hinaus arbeitet sie seit 2021 im Projekt „Kooperationsplattform Europa“ mit und koordiniert die Organisation der Saarbrücker Europa-Konferenz.

Europa-Studium

Elisabeth Marx ist Ansprechpartnerin für den Bereich Europa-Studium. Sie ist Koordinatorin für die Studiengänge im Bachelor Europawissenschaften und das studienbegleitende Zertifikat Europaicum. Außerdem arbeitet sie in den internationalen, hochschulübergreifenden Projekten „EurIdentity Certificate“ und „Transform4Europe“ mit.



Dr. Ines Funk unterstützt die Studienkoordination im Bachelor Europawissenschaften und ist dort schwerpunktmäßig für die Themen Auslandsstudium und Prüfungsfragen verantwortlich.

Aktuelle Aufgaben und Neuerungen im Bereich Strategie und Zukunftsplanung

Strategisches Berufungsmanagement mit Europa-Fokus

Neben der Neustrukturierung des CEUS war auch die künftige strategische Berufung neuer Professuren ein Ergebnis des Strategieprozesses im Europa-Schwerpunkt. So wurden im Januar 2021 drei neue gesellschaftswissenschaftliche Professuren im Europa-Schwerpunkt ausgeschrieben: eine Professur für Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Europäische Integration und Internationale Beziehungen, eine Professur für Politikwissenschaft mit Schwerpunkt komparative Europaforschung sowie eine Professur für Soziologie mit Schwerpunkt Europa. Die Professuren sollen die raumwissenschaftliche Abteilung in der ebenfalls neu gegründeten Fachrichtung „Gesellschaftswissenschaftliche Europaforschung“ in der Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft um eine politologisch-soziologische Abteilung ergänzen, als Clusterprofessuren im Collegium des CEUS Verantwortung übernehmen und fachlich eine Leerstelle in der Europaforschung der Universität des Saarlandes füllen. Die Berufungskommission für alle drei Professuren nahm im März 2021 ihre Arbeit auf. Wegen der Bedeutung der Professuren für die fakultätsübergreifende Zusammenarbeit im Europa-Schwerpunkt war sie interdisziplinär besetzt, die Collegiumsmitglieder Prof. Dr. Tiziana Chiusi, Prof. Dr. Peter Dörrenbächer, Prof. Dr. Thomas Giegerich, Prof. Dr. Dietmar Hüser, Prof. Dr. Markus Messling und Jun.-Prof. Dr. Florian Weber waren Mitglieder der Kommission. Der Vizepräsident für Internationalisierung und Europa, Prof. Dr. Cornelius König, hatte den stellvertretenden Vorsitz inne, die CEUS-Geschäftsführerin Anne Rennig übernahm auf Wunsch des Präsidenten die Koordination der Kommissionsarbeit.

Die CEUS-Vorsitzende Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle wurde als Europa-Expertin in die Berufungskommission für die W3-Professur für Nationalökonomie, insbes. Makroökonomie und Europäische Wirtschaftspolitik, die mit dezidiert europäischem Fokus ausgeschrieben wurde, berufen.

Im Sommersemester 2021 wurden zudem weitere Professuren mit Europabezug ausgeschrieben, die den Europa-Schwerpunkt bereichern werden und an deren Besetzung Mitglieder des Collegiums beteiligt sind, darunter

- in der Geschichte: Geschichte des Mittelalters, Kultur- und Mediengeschichte, Frühe Neuzeit
- in den Sprach- und Literaturwissenschaften:
Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Medienwissenschaft, Französische Literatur im europäischen Kontext
- in den Altertumswissenschaften: Klassische Archäologie
- in den Kunst- und Kulturwissenschaften: Europäische Kulturanthropologie.

CEUS-Mitgliedschaft

Das CEUS will den Europaforscherinnen und Europaforschern der Universität Möglichkeiten zur Vernetzung und zur Mitwirkung an der Gestaltung und Erreichung der Forschungsziele im Europa-Schwerpunkt bieten. Zu diesem Zwecke wurde im Zuge der Cluster-Neuaufstellung die „CEUS-Mitgliedschaft“ geschaffen. Sie erlaubt es interessierten Angehörigen der Universität, die mindestens promoviert sind, mit einem bestehenden oder geplanten Forschungs- oder Publikationsprojekt mit Europabezug Mitglied im CEUS zu werden. Mitglieder können die Arbeit des CEUS mitgestalten, zum Beispiel durch die Mitwirkung am jährlichen „Europa-Forum“, über das Ideen-Modul „Ideen & Initiativen (I & I)“, die Initiierung von Arbeitsgruppen, die Mitarbeit an Projektanträgen, das Einbringen von Themenvorschlägen (z. B. für interdisziplinäre Tagungen) und die Mitwirkung an zukünftigen Publikationen, die am CEUS betreut werden. Für die interdisziplinäre Vernetzung bietet das CEUS zahlreiche Möglichkeiten zum Austausch mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, unter anderem durch das Projekt-Modul „Projekte & Potenziale (P & P)“, die Organisation in Arbeitsgruppen/kleinen ‚Clustern‘ unter den Mitgliedern, Kolloquien mit kollegialem Feedback und die Einbettung der Europa-Projekte der Mitglieder in die Außendarstellung des Europa-Schwerpunkts (z. B. im „Europa-Portal“). Das Formular, mit dem man die Mitgliedschaft beantragen kann, wurde im Juli 2021 freigeschaltet: <https://www.uni-saarland.de/einrichtung/ceus/info/mitgliedschaft.html>.

In Vorbereitung ist die Schaffung von Mitwirkungsmöglichkeiten für noch nicht promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler der Universität im Nachwuchskolleg des CEUS.

Wissenschaftliche Abteilungen

Europaforschung

Die Abteilung „Europaforschung“ hat sich im Berichtszeitraum sowohl durch vielfältige Initiativen von CEUS-Mitgliedern als auch durch Maßnahmen seitens der Universität gezielt weiterentwickelt. Mit der SFB-Initiative „Flucht: Dynamiken der Kopräsenz in Europa“ und der AG „(Europäische) Aufklärung(en)“ sind derzeit zwei interdisziplinäre Verbundforschungsinitiativen am CEUS angesiedelt. Im Berichtszeitraum vorbereitet (und im Januar 2022 eingereicht) wurde darüber hinaus ein BMBF-Antrag für ein Käte Hamburger Kolleg. Der Europa-Schwerpunkt der Universität konnte zudem durch explizit europabezogene, forschungsorientierte Kooperationen sowohl inhaltlich als auch strukturell gestärkt werden. So wurden mit dem „Exzellenzlabor Europa“ und der „Kooperationsplattform Europa“ zwei Formate ins Leben gerufen, die in den kommenden Jahren ausgebaut werden und das Europaprofil der UdS nachhaltig erweitern sollen.

Forschungsinitiativen

Sonderforschungsbereich-Initiative „Flucht: Dynamiken der Kopräsenz in Europa“

Nach einem ersten Anlauf für einen Sonderforschungsbereich mit dem Arbeitstitel „Flucht: Dynamiken der Kopräsenz in Europa“ im Mai 2020 setzte die SFB-Initiative ihre Arbeit fort. Die kulturwissenschaftliche Ausrichtung, die in der Begutachtung gewürdigt wurde, soll beibehalten, in einem zweiten Antragsversuch allerdings durch politikwissenschaftliche und soziologische Perspektiven ergänzt werden. Dazu sollen die beiden neu eingerichteten Clusterprofessuren für Politikwissenschaft sowie die Clusterprofessur für Soziologie schnellstmöglich in die Initiative miteingebunden werden.

Um die Diskussion über das Gesamtprojekt fortzusetzen, fanden im Berichtszeitraum weiterhin regelmäßige Sitzungen des Plenums statt. Auch haben sich innerhalb der SFB-Initiative die Leiterinnen und Leiter der Teilprojekte mit Vergangenheitsbezügen zu einer Arbeitsgruppe zusammenschlossen mit dem Ziel, eine Strategie zur Stärkung der historischen Perspektive des Gesamtvorhabens zu erarbeiten.

Im Wintersemester 2020/21 und im Sommersemester 2021 kann die Initiative auf gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen zurückblicken. So sind aus der Initiative mehrere bereits erschienene oder im Druck befindliche Publikationen entstanden, u. a.:

- Astrid M. Fellner: „Grenzen der Gastfreundschaft‘. Kulturelle Praktiken und performative Aushandlungen von Grenzen in transozeanischen Fluchträumen“. In: Roelens, Natalie u. a. (Hg.): *Fuga – Confine – Integrazione / Flucht – Grenze – Integration*. Bielefeld: transcript, 2020, S. 49–66.
- Astrid M. Fellner: „Grenzen/Körper/Flucht: Ästhetische Aushandlungen von Grenzen in Europa und Nordamerika“. In: Oster, Patricia/Vatter, Christoph (Hg.): *Fluchtraum Europa. Interdisziplinäre Perspektiven*. Baden-Baden: Nomos, 2020, S. 271–289.
- Justus Nipperdey: „Fluchtraum als Kategorie der Hugenottenforschung“. In: Oster, Patricia/Vatter, Christoph (Hg.): *Fluchtraum Europa. Interdisziplinäre Perspektiven*. Baden-Baden: Nomos, 2020, S. 99–121.
- Justus Nipperdey und Patricia Oster: „Die abgewandte Seite der französischen Geschichte – Michelets Darstellung der Hugenottenverfolgung in Frankreich. Ein Dialog zwischen Geschichtswissenschaft und Romanistik“. In: *Romanistische Zeitschrift für Literaturgeschichte. Cahiers d’Histoire des Littératures Romanes* 44/2020, S. 329–353.
- Patricia Oster (mit C. Vatter) (Hg.): *Fluchtraum Europa. Interdisziplinäre Perspektiven*. Baden-Baden: Nomos, 2020 (Denkart Europa 31).
- Heinrich Schlange-Schöningen: „Antike und moderne ‚Völkerwanderungen‘ – Anmerkungen zur Wirkungsgeschichte eines deutschen Begriffs“. In: Oster, Patricia/Vatter, Christoph (Hg.): *Fluchtraum Europa. Interdisziplinäre Perspektiven*. Baden-Baden: Nomos, 2020, S. 35–67.
- Dietmar Hüser (mit A. Baumann) (Hg.): *Migration | Integration | Exklusion – Eine andere deutsch-französische Geschichte des Fußballs in den langen 1960er Jahren*, Tübingen: Narr, 2020.
- Christiane Solte-Gresser: „Von Afrika nach Paris. Fluchtperspektiven in Wort und Bild“. In: Oster, Patricia/Vatter, Christoph (Hg.): *Fluchtraum Europa. Interdisziplinäre Perspektiven*. Baden-Baden: Nomos, 2020, S. 205–233.
- Florian Weber (mit T. Sautter): „Zwischen dort und hier – eine explorative Annäherung an Landschaftskonstruktionsprozesse bei nach Deutschland Geflüchteten“. In: *Berichte. Geographie und Landeskunde* 92 (3–4), 2020, S. 251–266.
- Romana Weiershausen: „Flucht im Raum des Theaters. Ein Blick auf aktuelle deutschsprachige Theatertexte: Zaimoglu/Senkel, Höner, Schuberth, Jelinek“. In: Oster, Patricia/Vatter, Christoph (Hg.): *Fluchtraum Europa. Interdisziplinäre Perspektiven*. Baden-Baden: Nomos, 2020, S. 255–269.
- Romana Weiershausen: „‚Flüchtlinge‘? Das Problem von Unsichtbarkeit und Sichtbarmachung im Theater. Ein vergleichender Blick auf den deutschsprachigen Raum“. In: Lieber, Maria/Meyer, Christoph Oliver (Hg.): *Zur Dynamik des Flüchtens in der Romania*. Frankfurt/M.: Lang, 2020, S. 217–231.

- Tiziana Chiusi und Anne Rennig (Hg.): Flüchtlingskrise, Migrationskrise, Europakrise? Die Auswirkungen der Flüchtlingskrise auf die europäischen Gesellschaften. Akten der 2. Saarbrücker Europa-Konferenz 2018. Saarbrücken: Alma Mater, 2021 (Collegium Europaeum Universitatis Saraviensis. Saarbrücker Beiträge zur Europaforschung 3).
- Kristina Höfer, Jonas Nesselhauf und Christiane Solte-Gresser: „Dinge (auf) der Flucht. Teppiche als Gegenstand einer intermedialen Fluchtpoetik“. In: Comparatio. Zeitschrift für Vergleichende Literaturwissenschaft 2/2021.
- Dominik Brodowski, Jonas Nesselhauf, Christiane Solte-Gresser, Florian Weber und Romana Weiershausen: „Kopräsenz denken! Ein Ansatz für die interdisziplinäre Fluchtfor-schung“. In: KulturPoetik 2022 (Heft 2) (zum Druck angenommen).

Darüber hinaus richteten Prof. Dr. Astrid Fellner und Jun.-Prof. Dr. Florian Weber auf der 6. Jahrestagung der Kulturwissenschaftlichen Gesellschaft (KWG) ein Panel zum Thema „Grenzen und Ordnungen in einem flüchtigen Europa“ aus, aus dem ein gemeinsamer Sammelband hervorgehen soll. Auch konnten mehrere virtuelle Gastvorträge stattfinden: Auf Einladung von Prof. Dr. Astrid Fellner sprachen am 26. November 2020 die Politikwissenschaftlerin PD. Dr. Julia Schulze Wessel vom Institut für angewandte Demokratie und Sozialforschung e. V. (Dresden) zum Thema „Über Grenzen. Wie Geflüchtete demokratische Ordnungen herausfordern“ sowie am 30. November 2020 die Kulturwissenschaftlerin Dr. Judith Kohlenberger von der Wirtschaftsuniversität Wien zum Thema „Beyond Push and Pull: (Flucht)migration als Verteilungsfrage am Beispiel des Herbst 2015“. Im Rahmen der CEUS-Vortragsreihe „3. Europa-Diskurs(e) – Internationale Europaforschung zu Gast an der UdS“ konnten im Sommersemester 2021 zudem die Soziologin Prof. Dr. Magdalena Nowicka vom Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (Berlin) sowie der Philosoph Prof. Dr. Andrea Sangiovanni vom King’s College London für Gastvorträge gewonnen werden: Prof. Nowicka sprach am 26. Mai 2021 zum Thema „Transnational Solidarity in Europe as Boundary-making“, Prof. Sangiovanni am 24. Juni 2021 zum Thema „Fairness and Solidarity in EU Refugee Policy“ (vgl. S. 35 f.).

In der SFB-Initiative beteiligen sich aktuell folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler:

- Jun.-Prof. Dr. Dominik Brodowski (Strafrecht und Strafprozessrecht)
- Prof. Dr. Dr. h. c. Tiziana Chiusi (Zivilrecht, Römisches Recht und Europäische Rechtsvergleichung)
- Prof. Dr. Astrid Fellner (Amerikanistik)
- Prof. Dr. Stefanie Haberzettl (Deutsch als Fremd- und Zweitsprache)
- Dr. Elisabeth Hahn (Differentielle Psychologie und Psychologische Diagnostik)

- Prof. Dr. Sabine Hornung (Vor- und Frühgeschichte)
- Prof. Dr. Udo Lehmann (Sozialethik)
- Prof. Dr. Hannes Ludyga (Bürgerliches Recht, Immaterialgüterrecht, Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte)
- Dr. Susanne Mantel (Praktische Philosophie)
- Prof. Dr. Markus Messling (Romanische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation)
- Prof. Dr. Tanja Michael (Klinische Psychologie und Psychotherapie)
- Prof. Dr. Nine Miedema (Mediävistik)
- Jun.-Prof. Dr. Jonas Nesselhauf (Europäische Medienkomparatistik)
- Dr. Justus Nipperdey (Geschichte)
- Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle (Französische Literaturwissenschaft)
- Dr. Katharina Peetz (Sozialethik)
- Dr. Magdalena Pfalzgraf (Nordamerikanische Literatur- und Kulturwissenschaft)
- Prof. Dr. Claudia Polzin-Haumann (Romanische Sprachwissenschaft)
- Prof. Dr. Joachim Rees (Kunstgeschichte)
- Dr. Christina Reissner (Romanische Sprachwissenschaft)
- Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen (Alte Geschichte)
- Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser (Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft)
- Jun.-Prof. Dr. Florian Weber (Europastudien | Schwerpunkt Westeuropa und Grenzräume)
- Prof. Dr. Romana Weiershausen (Frankophone Germanistik)

AG (Europäische) Aufklärung(en)

Seit dem Wintersemester 2020/21 ist die interdisziplinäre AG „(Europäische) Aufklärung(en)“ am CEUS angedockt. An der AG beteiligen sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Literatur-, Bildungs- und Medienwissenschaften sowie der Theologie und Kunstgeschichte. Durch einen dezidiert interdisziplinären Zugang und den Blick auf „Peripherien, Strategien und Kontroversen“ einerseits sowie epochenübergreifende transkulturelle Prozesse andererseits wollen die Beteiligten die Frage nach unterschiedlichen Konzeptionalisierungen von „Aufklärung“ neu stellen und so zur begrifflichen wie inhaltlichen Klärung in globaler Perspektive beitragen. Dabei geht es gleichermaßen um eine Weitung und eine Schärfung des Aufklärungsbegriffs.

Im Berichtszeitraum blickt die AG „(Europäische) Aufklärung(en)“ auf mehrere gemeinsame Aktivitäten zurück: So ist im Oktober 2020 der von Prof. Dr. Anne Conrad, Dr. Alexander Maier und Prof. Dr. Christoph Nebgen herausgegebene Band *Bildung als Aufklärung. Historisch-anthropologische Perspektiven* bei Böhlau erschienen. Unter dem Titel „Kampfbegriff ‚Aufklärung‘. Intellektuelle Strategien und transkulturelle Kontroversen“ fand vom 30. September bis 2. Oktober 2020 eine interdisziplinäre Online-Tagung mit etwa 30 Vortragenden statt (Organisation: Dr. Johannes Birgfeld, Prof. Dr. Stephanie Catani, Prof. Dr. Anne Conrad). Eine Publikation der Tagungsbeiträge ist für 2022 in Planung. An der internationalen Tagung „Übergänge in pädagogischer und bildungshistorischer Perspektive vom Mittelalter bis zur Postmoderne“, die u. a. als Kooperation mit der Universität Prag stattfand, beteiligten sich Prof. Dr. Anne Conrad und Dr. Alexander Maier sowohl inhaltlich wie auch organisatorisch.

An der AG „(Europäische) Aufklärung(en)“ beteiligen sich aktuell folgende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler:

- Dr. Johannes Birgfeld (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)
- Dr. Stephanie Blum (Neuere deutsche Literaturwissenschaft)
- Prof. Dr. Stephanie Catani (Neuere deutsche Literaturwissenschaft/Medienwissenschaft, Universität Würzburg)
- Prof. Dr. Anne Conrad (Katholische Theologie)
- Dr. Margit Ernst-Habib (Evangelische Theologie)
- Prof. Dr. Astrid Fellner (Amerikanistik)
- Prof. Dr. Michael Hüttenhoff (Evangelische Theologie)
- Prof. Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink (Romanische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation)
- Dr. Alexander Maier (Katholische Theologie)
- Dr. Sophia Mehrbrey (Graduiertenkolleg „Europäische Traumkulturen“)
- Prof. Dr. Christoph Nebgen (Katholische Theologie)
- Jun.-Prof. Dr. Jonas Nesselhauf (Europäische Medienkomparatistik)
- Dr. Magdalena Pfalzgraf (Anglistik, Amerikanistik und Anglophone Kulturen)
- Dr. Patrick Poppe (Religionstheologie und Religionswissenschaft)
- Prof. Dr. Joachim Rees (Kunstgeschichte)
- Dr. Laurens Schlicht (Romanistik)

Die AG wird federführend von Prof. Dr. Anne Conrad geleitet und von Berit Clauer koordiniert.

Ausgewählte Publikationen:

- Johannes Birgfeld/Stephanie Catani/Anne Conrad (Hg.) unter Mitarbeit von Sophia Mehrbrey: *Aufklärung(en). Strategien und Kontroversen vom 17. bis 21. Jahrhundert*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2022 (Beihefte zum Euphorion), mit Beiträgen mehrerer AG-Mitglieder:
 - Birgfeld, Johannes: „Ausweitung der Kampfzone? Medien- und adressatenbezogenes Sprechen in der Aufklärung am Beispiel von Gelegenheitsgedichten Friedrich Gedikes und eines Vivatbandes“
 - Blum, Stephanie: „Kämpferische Inszenierungspraktiken im Leipzig-Zürcher Literaturstreit“
 - Catani, Stephanie: „Aufklärung reloaded. Rede(n) von der Aufklärung in der Gegenwart“
 - Conrad, Anne: „Aufklärung, Bildung und Weiblichkeit im Generationenkonflikt. Constantia von Korff, Agnes von Medem und Elisa von der Recke“
 - Fellner, Astrid/Pfalzgraf, Magdalena: „Sexuelle Begegnungen im Pazifik. Alternatives Körperwissen und fluide Geschlechter“
 - Hüttenhoff, Michael: „Wandelt im Lichte! Die spätrationalistische Apologie der Aufklärung“
 - Lüsebrink, Hans-Jürgen: „Dialectiques africaines des Lumières – réception et critique des Lumières européennes chez des écrivains et intellectuels de l’Afrique subsaharienne postcoloniale (Henri Lopes, Achille Mbembe)“
 - Maier, Alexander: „Erziehung zwischen wahrer Religion und wahrer Vernunft – Bildsamkeit bei Friedrich H.C. Schwarz (1766–1837)“
 - Mehrbrey, Sophia: „Zwischen Winterkönig und Sonnenkönig. Transkulturelle Konfliktlinien im Zeichen der Frühaufklärung am Beispiel Liselottes von der Pfalz (1652–1722)“
 - Nebgen, Christoph: „Jesuiten als Aufklärer? Jesuitische Berichterstattung aus Übersee in der Frühen Neuzeit – zwischen Apologetik, humanistischer Pflichterfüllung und aufgeklärtem Diskurs“
- Anne Conrad/Alexander Maier/Christoph Nebgen (Hg.): *Bildung als Aufklärung. Historisch-anthropologische Perspektiven*. Böhlau Verlag: Wien, 2020 (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Anthropologie 15), mit Beiträgen mehrerer AG-Mitglieder:
 - Conrad, Anne/Maier, Alexander: „Aufklärung – Europäische Epoche oder anthropologisches Muster in Erziehung und Bildung? Zur Einleitung“
 - Conrad, Anne: „Aufklärung, Bildung, Religion – und Gender?“
 - Hüttenhoff, Michael: „Der allseitig gebildete und sich selbst bildende Mensch. Bildungstheoretische Elemente im Denken Wilhelm Traugott Krugs (1770–1842)“
 - Maier, Alexander: „Die Emanzipation des Subjekts Religionsunterricht nach der Aufklärung“

- Mehrbrey, Sophia: „Das Bild der klösterlichen Erziehung in der französischen Literatur (17.–18. Jahrhundert)“
- Nebgen, Christoph: „Philanthropisch orientierte Reiseberichte für die Jugend aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts und ihr Blick auf konfessionelle Differenz“

Vorbereitung eines Antrags für ein Käte Hamburger Kolleg

Um ihren Europa-Schwerpunkt sowohl strukturell als auch thematisch weiter nachhaltig zu stärken, unterstützt die Universität des Saarlandes die Initiative der CEUS-Gründungsmitglieder Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser und Prof. Dr. Markus Messling zur Beantragung eines Käte Hamburger Kollegs beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Die Antragstellung wird am CEUS von Forschungskordinatorin Dr. Kristina Höfer begleitet.

Exzellenzlabor Europa – Kooperation zwischen der Universität des Saarlandes und der Villa Vigoni

Im Zuge der Stärkung ihres Europa-Schwerpunktes gründete die Universität des Saarlandes im Jahr 2021 zusammen mit der Villa Vigoni e. V. – Deutsch-Italienisches Zentrum für den Europäischen Dialog das „Exzellenzlabor Europa“. Die Villa Vigoni ist eine der bedeutendsten Einrichtungen für die deutsch-italienische Zusammenarbeit in Wissenschaft, Kultur, Politik und Gesellschaft und verfolgt dabei explizit eine europäische Perspektive. Die Kooperation geht zurück auf die Initiative von CEUS-Collegiumsmitglied Prof. Dr. Markus Messling und der Generalsekretärin der Villa Vigoni, Dr. Christiane Liermann. Inhaltlich und organisatorisch wird die Kooperation aufseiten der Universität des Saarlandes am CEUS verantwortet.

Zukünftig findet im Rahmen der Kooperation jährlich ein „Exzellenzlabor Europa“ in der Villa Vigoni statt. Die Veranstaltungen dienen dem interdisziplinären und internationalen Austausch zu Europa-themen und werden in einem erheblichen Maße zur internationalen Sichtbarkeit der Europaforschung an der Universität des Saarlandes beitragen. Im Anschluss an die übergreifende CEUS-Forschungsthematik „Europa-Welt(en) – Projektionen, Reflexionen, Transformationen“ steht dabei die interdisziplinäre Reflexion Europas und seiner Beziehungen zur Welt im Fokus.

Die Kooperationsvereinbarung wurde im Rahmen eines Festaktes in der Villa Vigoni am 11. September 2021 von Dr. Christiane Liermann und Universitätspräsident Prof. Dr. Manfred Schmitt unterzeichnet. Nach einem Grußwort des Universitätspräsidenten begrüßte Prof. Dr. Margret Wintermantel, Vorsitzende des Hochschulrates und ehemalige Präsidentin der Universität des Saarlandes, die Anwesenden. Die CEUS-Vorsitzende Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle hielt einen Festvortrag zum Thema: „Europa und seine welt-gewandten steinernen Protagonisten“.



Universitätspräsident Prof. Dr. Manfred Schmitt und Villa Vigoni-Generalsekretärin Dr. Christiane Liermann





Exzellenzlabor Europa

Universität des Saarlandes | Villa Vigoni

Festakt zur Eröffnung des Exzellenzlabor Europa

11. September 2021



Universität des Saarlandes
&
Villa Vigoni e. V. –
Deutsch-Italienisches
Zentrum für den Europäischen Dialog

PROGRAMM

FESTAKT

15–18 Uhr

Eröffnung

Dr. Christiane Liermann
Generalsekretärin der Villa Vigoni

Grußworte

Prof. Dr. Manfred Schmitt
Präsident der Universität des
Saarlandes

Prof. Dr. Margret Wintermantel
Vorsitzende des Hochschulrates und
ehemalige Präsidentin der Universität
des Saarlandes

Festvortrag “Europa und seine welt-gewandten steinernen Protagonisten”

Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle
Vorsitzende des Clusters für
Europaforschung der Universität des
Saarlandes

Unterzeichnungsakt

zur Schließung der Kooperation
“Exzellenzlabor Europa”

Lesung und Gespräch

mit *Helena Janeczek* (Premio Strega
2018), moderiert von *Dr. Maike Albath*
(Deutschlandfunk Kultur)

FESTBUFFET

19 Uhr

Exzellenzlabor Europa 2021: „Restitution, Reparationen, Reparation – Wege zu einer neuen Weltgesellschaft?“

Das 1. Exzellenzlabor Europa fand vom 9. bis 13. September 2021 in der Villa Vigoni als internationale Sommerschule für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in den Kultur- und Sozialwissenschaften statt. Es stand unter dem Titel „Restitution, Reparationen, *Reparation* – Wege zu einer neuen Weltgesellschaft?“ und widmete sich der Frage nach den ethischen Konsequenzen, die mit dem Ruf nach materiellen Reparationen verbunden sind.

Die Sommerschule wurde von den beiden CEUS-Collegiummitgliedern Prof. Dr. Markus Messling (Romanische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation) und Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser (Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft) initiiert und von Mario Laarmann, Carla Seemann (beide: Romanische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation) und Laura Vordermayer (Graduiertenkolleg „Europäische Traumkulturen“) konzipiert. An der Sommerschule nahmen insgesamt 18 internationale Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler teil.

Mit der Schriftstellerin Helena Janeczek (Mailand), der Literaturwissenschaftlerin Dr. Aurélia Kalisky (Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung, Berlin), der Soziologin Dr. Angelica Pesarini (University of Toronto), dem Philosophen Prof. Dr. Olivier Remaud (École des Hautes Études en Sciences Sociales, Paris), der Schriftstellerin Dr. Igiaba Scego (Rom) und dem Kulturanthropologen Dr. Jonas Tinius (Universität des Saarlandes) konnten renommierte internationale Gäste aus Wissenschaft und Kultur für die Sommerschule gewonnen werden.



<p>DONNERSTAG, 9. SEPTEMBER <i>Ankunft um 16:00 Uhr</i></p> <p>17:30 Begrüßung</p> <p>18:00 Keynote <i>Prof. Dr. Markus Messling & Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser</i></p> <p>19:00 <i>Aperitivo & Abendessen</i></p>	<p>SAMSTAG, 11. SEPTEMBER</p> <p>8:00–9:00 Frühstück</p> <p>9:30–11:00 Lektüresitzung I, moderiert von <i>Hannah Grimmer & Jakob Wigand</i></p> <p>11:00–11:30 Kaffeepause</p> <p>11:30–13:00 Lektüresitzung II, moderiert von <i>Benicien Bouchedi Nzouanga & Sahra Rausch</i></p> <p>13:00–14:30 Mittagspause</p> <p>15:00–18:00 Festakt zur Eröffnung der Kooperation „Exzellenzlabor Europa“ zwischen der Universität des Saarlandes und der Villa Vigoni</p> <p>Eröffnung <i>Dr. Christiane Liermann</i> Generalsekretärin der Villa Vigoni</p> <p>Grußwort <i>Prof. Dr. Manfred Schmitt</i> Präsident der Universität des Saarlandes</p> <p>Festvortrag <i>Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle</i> Vorsitzende des Clusters für Europaforschung der Universität des Saarlandes</p> <p>Lesung und Gespräch mit <i>Helena Janeczek</i> (Premio Strega, 2018), moderiert von <i>Dr. Maike Alboth</i> (Deutschlandfunk Kultur)</p> <p>19:00 Abendessen</p>	<p>SONNTAG, 12. SEPTEMBER</p> <p>8:00–9:00 Frühstück</p> <p>Panel III mit Prof. Dr. Olivier Remaud</p> <p>9:30–10:30 Vortrag und Diskussion</p> <p>10:30–11:00 Kaffeepause</p> <p>11:00–12:00 Seminarsitzung</p> <p>12:00–14:30 Mittagspause</p> <p>Panel IV mit Dr. Jonas Tinius & Dr. Angelica Pesarini</p> <p>14:30–16:30 Gespräch und Diskussion</p> <p>16:30–17:00 Kaffeepause</p> <p>Panel V</p> <p>17:00–18:30 Abschlussdiskussion mit <i>Dr. Aurélie Kalisky, Prof. Dr. Olivier Remaud, Dr. Jonas Tinius & Dr. Angelica Pesarini</i></p> <p>19:00 Abendessen</p>
<p>FREITAG, 10. SEPTEMBER</p> <p>8:00–9:00 Frühstück</p> <p>9:30–10:00 Einführung und Begrüßung durch die Organisator:innen <i>Mario Laarmann, Carla Seemann & Laura Vordermayer</i></p> <p>Panel I mit Dr. Igiaba Scego</p> <p>10:00–11:00 Lektüresitzung</p> <p>11:00–11:30 Kaffeepause</p> <p>11:30–13:00 Gespräch mit der Autorin (via Zoom)</p> <p>13:00–14:30 Mittagspause</p> <p>Panel II mit Dr. Aurélie Kalisky</p> <p>14:30–15:30 Vortrag und Diskussion</p> <p>15:30–16:30 Seminarsitzung</p> <p>16:30–17:00 Kaffeepause</p> <p>17:00–18:00 Gruppendiskussion</p> <p>19:00 Abendessen</p> <p>anschließend Lesung <i>Prof. Dr. Olivier Remaud</i></p>	<p>MONTAG, 13. SEPTEMBER <i>Abreise am Vormittag</i></p>	

Kooperationsplattform Europa

Die Kooperationsplattform Europa ist ein gemeinsames Projekt der Universität des Saarlandes (UdS) und der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (htw saar). Sie ergänzt die bereits in den Bereichen Gesundheit, Wirtschaftswissenschaften und Ingenieurwissenschaften etablierten Plattformen um den interdisziplinären Bereich Europa und fördert so gezielt die Zusammenarbeit in den Sozial- und Geisteswissenschaften. Die Plattform wird sich den grundlegenden Fokusthemen Grenzübergänge, Interkulturelle Kommunikation und Mehrsprachigkeit hochschulübergreifend und interdisziplinär widmen. Zur Stärkung des Europaprofils des Studienstandorts Saarland sind gemeinsame Lehrinitiativen geplant. Darüber hinaus wollen die beiden Hochschulen gemeinsame Forschungsthemen in Angriff nehmen und kooperative Promotionsverfahren ermöglichen. Im Berichtszeitraum wurde über einen Verteiler des CEUS ein Call lanciert, auf den sich Professorinnen und Professoren der UdS und htw saar mit gemeinsamen Projekten zu den o. g. Themengebieten bewerben konnten.

Die Plattform wird am CEUS koordiniert.

Publikationen

Das CEUS ist bestrebt, die Ergebnisse seiner Aktivitäten in wissenschaftlichen Artikeln und Sammelbänden zu publizieren und so für die Nachhaltigkeit des wissenschaftlichen Outputs zu sorgen.

Im Berichtszeitraum erschienen ist der Band:

Tiziana Chiusi/Anne Rennig (Hg.): *Europaforschung interdisziplinär. Beiträge zur 1. und 2. Europa-Ringvorlesung des Europa-Kollegs CEUS der Universität des Saarlandes*. Saarbrücken: Alma Mater, 2020 (Collegium Europaeum Universitatis Saraviensis. Saarbrücker Beiträge zur Europaforschung 2).



Im Berichtszeitraum vorbereitet wurde der Band:

Tiziana Chiusi/Anne Rennig (Hg.): *Flüchtlingskrise, Migrationskrise, Europakrise? Die Auswirkungen der Flüchtlingskrise auf die europäischen Gesellschaften. Akten der 2. Saarbrücker Europa-Konferenz 2018*. Saarbrücken: Alma Mater, 2021 (Collegium Europaeum Universitatis Saraviensis. Saarbrücker Beiträge zur Europaforschung 3).

Forschungsaktivitäten der CEUS-Mitglieder im Berichtszeitraum

In den Jahren 2020/2021 waren CEUS-Mitglieder mit mehreren Projektanträgen erfolgreich:

Im Verbundprojekt „Enhancing Language Education in Cross-Border Vocational Education“, von 2020–2023 gefördert vom European Centre for Modern Languages of the Council of Europe, kooperiert Prof. Dr. Claudia Polzin-Haumann (Romanische Sprachwissenschaft) mit der Université du Luxembourg, der Vytautas-Magnus-Universität Kaunas und der Schlesischen Universität Katowice. Collegiumsmitglied Prof. Dr. Claudia Polzin-Haumann zeichnet auch für die Gesamtkoordination des Projekts verantwortlich.

Von 2020 bis 2023 fördert die Europäische Union im Rahmen von Erasmus+ die Strategische Partnerschaft „Modernising European Legal Education (MELE)“, deren Leitung bei CEUS-Direktor Prof. Dr. Thomas Giegerich liegt (Europarecht, Völkerrecht und Öffentliches Recht).

Das Verbundprojekt „Linking Borderlands – Dynamiken grenzregionaler Peripherien“ wird von April 2021 bis März 2024 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Im Projekt kooperieren Prof. Dr. Peter Dörrenbächer, Prof. Dr. Astrid M. Fellner, Prof. Dr. Claudia Polzin-Haumann und Jun.-Prof. Dr. Florian Weber mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Technischen Universität Kaiserslautern, der BTU Cottbus-Senftenberg und der Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder. Die Gesamtleitung liegt bei CEUS-Direktor Jun.-Prof. Dr. Florian Weber (Europastudien | Schwerpunkt Westeuropa und Grenzräume).

Die Forschungsgruppe „Populärkultur transnational – Europa in den langen 1960er Jahren“ war mit ihrem Fortsetzungsantrag erfolgreich. Die zweite Förderphase läuft von 2021 bis 2025. Die Forschungsgruppe ist eine Kooperation mit der Université du Luxembourg und wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Fonds National de la Recherche (FNR) in Luxemburg gefördert. Sprecher ist Collegiumsmitglied Prof. Dr. Dietmar Hüser (Europäische Zeitgeschichte).

Europa-Studium

Bachelor-Studiengänge „Europawissenschaften“

Studienangebot Bachelor Europawissenschaften

Seit dem Wintersemester 2020/21 ist der Europa-Schwerpunkt mit dem Bachelor Europawissenschaften im Studienangebot der Universität des Saarlandes fest verankert. Mit den Bachelor-Studiengängen ist ein direkter und niedrighschwelliger Einstieg in das Thema Europa nach der Schule möglich. Der Bachelor Europawissenschaften mit seinen drei Ausrichtungen Geographien Europas, Neu-Zeit-Geschichte und Vergleichende Literaturwissenschaft wird am CEUS koordiniert. Eine vierte Ausrichtung in den Themenfeldern Politik und Recht („Europäische Governance und Europarecht“) ist in Planung und soll nach der Einrichtung der drei neuen Lehrstühle (Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Europäische Integration und Internationale Beziehungen; Politikwissenschaft mit Schwerpunkt komparative Europaforschung; Soziologie mit Schwerpunkt Europa) in Kooperation konzipiert und implementiert werden. Das Studienangebot Europawissenschaften ist interdisziplinär und fakultätsübergreifend ausgerichtet. Für die Zukunft wird eine zunehmende Internationalisierung angestrebt.

Allen Studiengängen gemeinsam ist ein Kernbereich mit Grundlagenwissen zu verschiedenen Aspekten Europas. Innovatives Alleinstellungsmerkmal ist die Kombination aus interdisziplinärem Kernbereich und fachspezifischem Schwerpunkt, die die Anschlussfähigkeit an zahlreiche (auch fachspezifische) Masterstudiengänge gewährleistet. Das Erlernen europäischer Fremdsprachen, ein verpflichtender Auslandsaufenthalt und ein europabezogenes Praktikum sind Teil der praktischen interkulturellen Qualifikationen, die die Studiengänge bieten.



Die bereits existierenden Erasmus-Partnerschaften in den beteiligten Fachrichtungen werden für die Studierenden der Bachelor-Studiengänge Europawissenschaften um weitere Kooperationen erweitert, um insbesondere auch an den Transform4Europe-Partneruniversitäten das verpflichtende Auslandssemester absolvieren zu können.

Studierende im Bachelor Europawissenschaften

Zum Wintersemester 2020/21 haben sich insgesamt 30 Studierende im Bachelor Europawissenschaften immatrikuliert. Die Verteilung auf die Fächer war dabei folgendermaßen: Europawissenschaften: Geographien Europas (18 Studierende), Neu-Zeit-Geschichte (7) und Vergleichende Literaturwissenschaft (5). Insgesamt stehen 60 Plätze zur Verfügung, diese waren im ersten Jahrgang zu 50 % ausgelastet.

Lehrbetrieb Bachelor Europawissenschaften

Die Lehrveranstaltungen fanden im Berichtszeitraum pandemiebedingt ausschließlich online statt. Die Lehre und der Austausch mit den Studierenden erfolgten überwiegend via E-Mail und MS-Teams. Die Studienkoordination informierte die Studierenden in regelmäßigen Abständen per E-Mail und führte im Wintersemester online individuelle Beratungsgespräche in Kleingruppen durch. Am 2. Juli 2021 fand für interessierte Studierende eine Info-Veranstaltung zum verpflichtenden Auslandsaufenthalt statt. Hierzu laufen derzeit – in enger Abstimmung mit dem International Office – die Vorbereitungen. Die Studienkoordination tauscht sich weiterhin regelmäßig mit den Fachkoordinatorinnen und -koordinatoren aus den Geographien Europas, der Neu-Zeit-Geschichte und der Vergleichenden Literaturwissenschaft aus.

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit im Bachelor Europawissenschaften

Da aufgrund der Corona-Pandemie nach wie vor kaum Informationsveranstaltungen für Schülerinnen und Schüler stattfanden und auch Schulbesuche nicht möglich waren, wurden die Aktivitäten zur Studierendengewinnung hauptsächlich in den digitalen Raum verlegt. Durchgeführt wurden:

- Ausbau und Pflege der Homepage des Studiengangs:
www.uni-saarland.de/europawissenschaften
- Google-Kampagne/Google-Adwords
- Schaltung von Anzeigen in Online-Studienportalen: studycheck.de
- Infomailing an alle saarländischen Schulen über das Schulbüro der Universität des Saarlandes
- Teilnahme am virtuellen Tag der offenen Tür der Universität des Saarlandes, den Studieninwochen der Zentralen Studienberatung, der virtuellen Schülermesse „Abi – Was dann?“ und dem Infotag des Deutsch-Französischen Gymnasiums in Saarbrücken („Forum des métiers et de l'orientation du LFA“)

Europa-Gastprofessur

Die Europa-Gastprofessur führt einmal im Jahr auf Einladung des Clusters für Europaforschung renommierte Europaforscherinnen und -forscher nach Saarbrücken. Die in ihrem Fach ausgewiesenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollen ihre Expertise in die Lehre sowie in konkrete Forschungsinitiativen des Europa-Schwerpunkts einbringen und die Universität des Saarlandes mit ihren internationalen Fachkreisen nachhaltig vernetzen. Die Studierenden haben so Gelegenheit, für ein Semester bei renommierten Gast zu studieren und neue Themen- und Forschungsfelder zum Forschungsgegenstand Europa kennenzulernen. Gleichzeitig wirkt die Gastprofessur mit Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen in den öffentlichen Raum.



Im Sommersemester 2021 konnte der Historiker Prof. Dr. Emmanuel Droit als Europa-Gastprofessor gewonnen werden. Emmanuel Droit ist Professor für zeitgenössische Geschichte der internationalen Beziehungen am Institut d'Études Politiques (Sciences Po) Strasbourg. Zwischen 2014 und 2017 war er stellvertretender Direktor des Centre Marc Bloch in Berlin, eines deutsch-französischen Instituts für Geistes- und Sozialwissenschaften. Prof. Droits Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte Europas und die Erinnerungskultur der Frühen Neuzeit.

Im Rahmen seiner Gastprofessur wurde Prof. Droit in die CEUS-Vortragsreihe „Europa-Diskurs(e)“ eingebunden. Im Abschlussvortrag der Reihe hielt er einen Vortrag zum Thema „Solidarität mit dem ‚gekidnappten Westen‘. Europa als idealisierte Gemeinschaft (1975–1989)“.

Leider musste die Eröffnungsveranstaltung der Europa-Gastprofessur aufgrund der Corona-Verordnungen entfallen. Auch die Lehrveranstaltungen fanden erneut virtuell statt.

Prof. Droit bot im Sommersemester 2021 drei deutschsprachige Lehrveranstaltungen an, die in die Curricula passender Fachrichtungen eingebunden wurden:

- Vorlesung: *Nachbarn am Rhein. Eine Geschichte der französischen und deutschen Gesellschaften im „Zeitalter der Extreme“* (donnerstags, 10–12 Uhr)
- Proseminar: *Europa als Schlachtfeld? Erinnerungskulturen über Krieg und Kolonialismus* (donnerstags, 14–16 Uhr)
- Proseminar: *Quo vadis, Europa? Eine Zeitgeschichte Europas nach 1989* (freitags, 10–12 Uhr)

Die Kurse stießen auf große Resonanz bei den Studierenden. Insgesamt nahmen 83 Studierende an den drei Lehrveranstaltungen teil.

FONTE-Stiftungsgastprofessur

Im Wintersemester 2020/21 konnte die im Sommersemester 2020 erstmalig am CEUS angesiedelte FONTE-Stiftungsgastprofessur fortgesetzt werden. Die Stiftungsprofessur der FONTE-Stiftung unterstützt begabte junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in ihrer literatur- und kulturwissenschaftlichen Arbeit. Die Stiftung fördert gezielt geisteswissenschaftliche Fächer. Kooperationen bestehen bereits mit der Humboldt-Universität Berlin, der Freien Universität Berlin sowie der Filmuniversität Babelsberg.



Mit PD Dr. Niklas Bender förderte die FONTE-Stiftung am CEUS einen jungen Wissenschaftler mit besonderer Expertise in der europäischen Literatur. Niklas Bender studierte Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Philosophie und Neuere deutsche Literatur in Berlin und Paris und promovierte über das Thema „Kampf der Paradigmen: Die Literatur zwischen Geschichte, Biologie und Medizin, 1850–1900 (Flaubert, Zola, Fontane)“. 2013 folgte mit der Schrift „Die lachende Kunst. Funktionen des Komischen in der klassischen Moderne“ die Habilitation. 2018 erhielt er dafür den Hugo Friedrich und Erich Köhler-Preis der Universität Freiburg, mit dem alle drei Jahre eine herausragende Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Romanistischen Literaturwissenschaft gewürdigt wird. Derzeit forscht und lehrt Niklas Bender zum Thema Literatur und Religion, darüber hinaus ist er als Literaturkritiker für die Frankfurter Allgemeine Zeitung tätig.

PD Dr. Niklas Bender bot im Wintersemester 2020/21– coronabedingt virtuell – die folgenden Lehrveranstaltungen an:

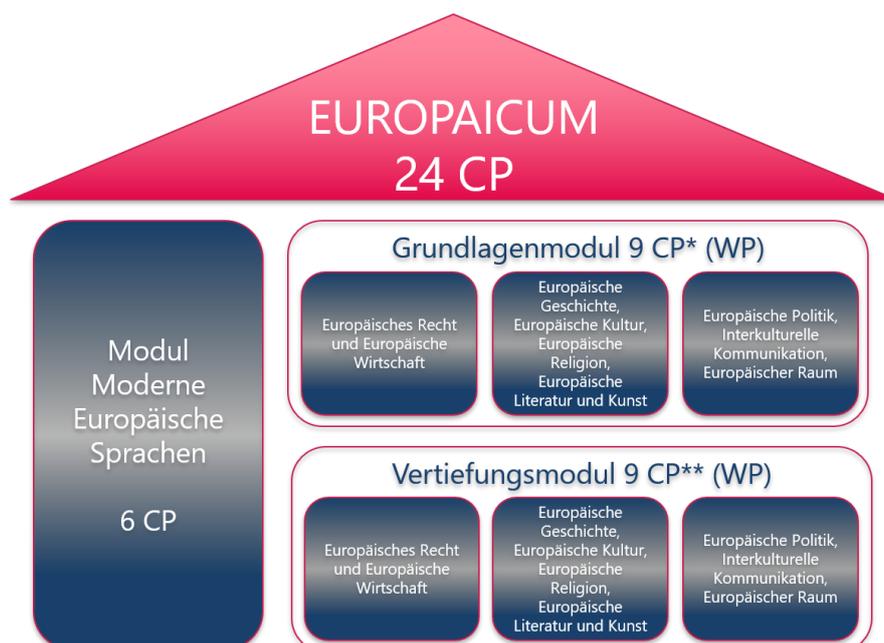
- Seminar: *Die (Wieder-)Verzauberung der Welt: Carlo Gozzis Bühnenmärchen und ihre europäische Wirkung* (mittwochs, 10–12 Uhr)
- Proseminar: *Von Weisheit und Monstren: Die vormoderne Rezeption des Prometheus-Mythos* (mittwochs 16–18 Uhr)

(Internationale) Zertifikate

Zertifikat Europaicum

Das studienbegleitende Zertifikat Europaicum ist ein fakultätsübergreifendes Aushängeschild des Europa-Schwerpunkts. Das Europaicum ist bereits seit 2008 als Zusatzqualifikation im Themenfeld Europa an der Universität des Saarlandes verankert und weist die erworbene Europakompetenz für den Arbeitsmarkt nach. Das Zertifikat steht allen Studierenden der Universität des Saarlandes offen. Auf Grundlage der Erfahrungen und Rückmeldungen der Studierenden wurde im Berichtszeitraum eine strukturelle Weiterentwicklung des Zertifikats angestoßen und umgesetzt.

Zum Wintersemester 2021/22 erhielt das Zertifikat Europaicum eine neue Struktur und eine neue Ordnung. Im Berichtszeitraum wurden die hierfür wichtigen Weichen (Studienordnung und Modulhandbuch, Gremienweg) gestellt. Die neue Ordnung spiegelt den Grundgedanken wider, dass im Europaicum zum einen ein breites Basiswissen zu Europa vermittelt wird und zum anderen die Studierenden durch Wahlmöglichkeiten ihren individuellen Interessen nachgehen können. Die neue Modulstruktur besteht aus einem Grundlagenmodul mit Einführungs- und Überblicksveranstaltungen zu europäischen Themen und aus einem Vertiefungsmodul, in dem die Studierenden entweder ihr Wissen ausbauen oder eine individuelle Schwerpunktsetzung vornehmen können. Da Sprachkompetenz ein wichtiger Bestandteil von Europakompetenz ist, ist ein verpflichtendes Modul „Moderne Europäische Sprachen“ weiterhin ein tragender Bestandteil des Europaicums. Insgesamt müssen im Zertifikat Europaicum 24 ECTS-Punkte erworben werden, die Verteilung gestaltet sich wie folgt: 6 ECTS im Sprachmodul, 9 ECTS im Grundlagenmodul und 9 ECTS im Vertiefungsmodul. Die neue Struktur ist auf der CEUS-Homepage und im LSF abgebildet.



Lehrveranstaltungen im Zertifikat Europaicum

Inhalte des Zertifikats sind neben dem Spracherwerb, der in erster Linie über Sprachkurse des Sprachenzentrums der Universität des Saarlandes abgedeckt wird, Kenntnisse über die Politik, Geschichte und Kultur Europas, den europäischen Raum und Grundlagen in europäischem Recht und europäischer Wirtschaft. Die Veranstaltungen innerhalb des Zertifikats speisen sich aus Vorlesungen und Seminaren mit explizitem Europabezug aus der Philosophischen Fakultät, der Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und Wirtschaftswissenschaft und der Rechtswissenschaftlichen Fakultät.

Ergänzt werden diese Veranstaltungen durch Lehraufträge, die im CEUS koordiniert und administrativ betreut werden. Im Berichtszeitraum wurden folgende CEUS-Lehrveranstaltungen innerhalb des Europaicums angeboten:

Wintersemester 2020/2021

Dozierende	Titel der Veranstaltung
Christina Backes, Ass. iur., lic. en droit / Sebastian Zeitzmann, Dipl.-Jur., LL.M.	European Integration I
Dr. Alexander Friedman	Die Balkanstaaten nach den Jugoslawien-Kriegen
Lisa Grotefend M. A.	Human Resource Management (HRM) in Europe
Kerst Walstra M. A.	Mensch und Tier in der europäischen Kulturgeschichte

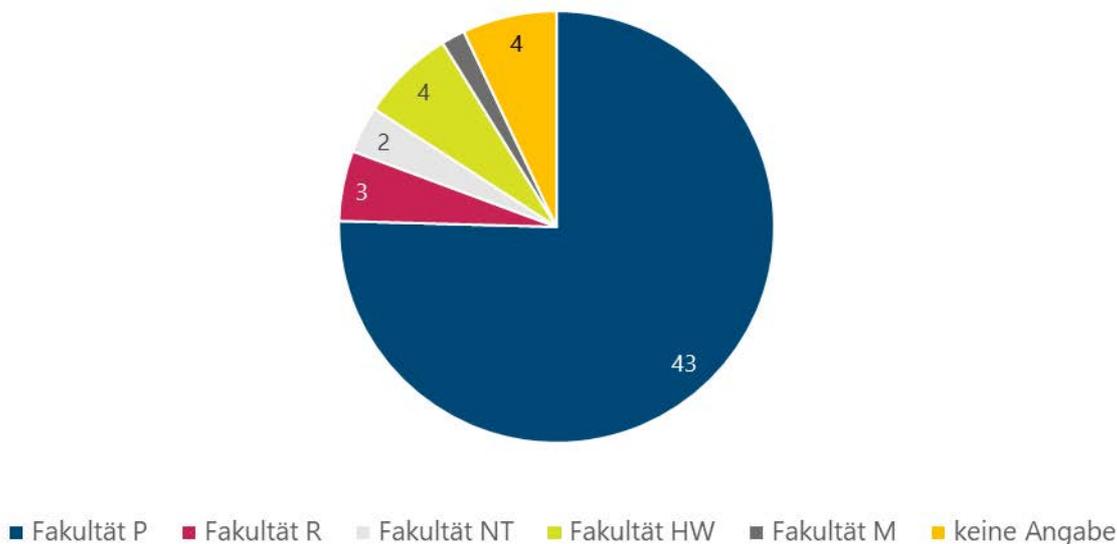
Sommersemester 2021

Dozierende	Titel der Veranstaltung
Christina Backes, Ass. iur., lic. en droit / Sebastian Zeitzmann, Dipl.-Jur., LL.M.	European Integration II
Dr. Alexander Friedman	Von den Pocken bis zum Coronavirus. Geschichte der Schutzimpfung in Europa
Dr. Julia Frisch	Living and working in Border Regions: the many faces of the Greater Region
Dr. Thomas Haug	Europäisches und deutsches Medienrecht
Kerst Walstra M. A.	Eros! Griechische Mythologie und europäische Kultur

Studierende im Zertifikat Europaicum

53 Studierende waren im Wintersemester 2020/21 und 57 Studierende im Sommersemester 2021 für das Studium im Zertifikat Europaicum eingeschrieben.

Verteilung auf die Fakultäten im Sommersemester 2021



10 Studierende haben das Zertifikat im Berichtszeitraum abgeschlossen. Hinzu kommen noch Erasmus-Studierende, die Kurse innerhalb des Zertifikats belegen, sich jedoch nicht offiziell über HIS-POS einschreiben.

Ein wichtiger Teil der Aufgaben der Koordination im Zertifikat Europaicum ist die individuelle Studierendenberatung. Die Beratung und Information erfolgte nach Vereinbarung online via MS Teams, telefonisch und per E-Mail. Die Themen der Beratung umfassten den Aufbau des Zertifikats, die Anmeldung, die Möglichkeiten von Kursanrechnungen und Hilfestellungen bei der entsprechenden Kurswahl. Bei der Betreuung der internationalen Studierenden arbeitet das CEUS eng mit dem International Office zusammen.

Zur Öffentlichkeitsarbeit bezüglich des Zertifikats gehörten neben der Bereitstellung von Informationen auf der CEUS-Website vor allem studentische Informationsveranstaltungen wie der Info-Basar, der Tag der offenen Tür (coronabedingt in Form von Online-Vorträgen und Informationsvideos) und die Informationsveranstaltung des Bachelor-Optionalbereichs zur Semestereröffnung, in diesem Jahr ebenfalls virtuell. Auch Erasmus-Studierende sind eine wichtige Zielgruppe für das Europaicum, da die Möglichkeit besteht, das Zertifikat innerhalb eines Semesters abzuschließen.

Ausbau der englischsprachigen Lehre im Zertifikat Europaicum

Seit dem Wintersemester 2020/21 werden jedes Semester mehrere Kurse im Europaicum in englischer Sprache angeboten. Bereits 2019 hatte das CEUS erfolgreich Mittel über den Internationalisierungsfonds der Universität eingeworben, um einen Testlauf mit dem Ziel der Internationalisierung des Zertifikats zu realisieren. Mit den englischsprachigen Lehrveranstaltungen wurde ein Grundstein für die internationale Ausrichtung des Europaicums gelegt. Dadurch gewinnt das Zertifikat deutlich an Attraktivität: Internationale Studierende (v. a. Erasmus-Studierende) erhalten somit die Möglichkeit, auch ohne Deutschkenntnisse ein Europa-Zertifikat zu erwerben und sich inhaltlich und sprachlich breiter für den internationalen Arbeitsmarkt zu qualifizieren. Für regulär an der UdS eingeschriebene Studierende bietet sich die Chance, ihr Portfolio durch englischsprachige Lehrveranstaltungen zu erweitern und ihre Sprachkenntnisse fachbezogen zu vertiefen.

Das englischsprachige Lehrangebot wurde vonseiten der Studierenden stark nachgefragt und angenommen, wie die Teilnehmerzahlen zeigen: Insgesamt nahmen 51 Studierende an den englischsprachigen Veranstaltungen im Berichtszeitraum teil.

Die englischsprachigen Lehrangebote sollen zukünftig als fester Bestandteil im Zertifikat Europaicum etabliert und weiter ausgebaut werden. Im Rahmen der beiden Projekte „Europäische Hochschule – Transform4Europe“ und „EurIdentity Certificate“ (s. u.) können die englischsprachigen Veranstaltungen im Europaicum in den gemeinsamen hochschulübergreifenden Veranstaltungskatalog integriert werden. Damit wird die Zielgruppe stark erweitert. Gleichzeitig können die Studierenden der UdS europabezogene Veranstaltungen anderer Hochschulen belegen und sich somit innerhalb des Europaicums ein internationales Portfolio zusammenstellen.

In einem nächsten Schritt sollen diese Erweiterungen sowie eine verpflichtende Mobilität in der Zertifikatsordnung formal verankert werden.

Transform4Europe

Mit der Auszeichnung „Europäische Hochschule“ startete an der Universität des Saarlandes im Juli 2020 das Projekt „Transform4Europe“. Im Bereich Europa-Studium wurde das



CEUS von den Projektverantwortlichen beauftragt, seine Erfahrungen und Expertise aus dem Zertifikat Europaicum in die Entwicklung der sogenannten „Transform4Europe-Bachelor-Tracks“ einzubringen. Hier arbeitet das CEUS eng mit dem Dezernat Lehre und Studium zusammen, welches die Federführung in diesem Arbeitsbereich innehat.

Die EU-geförderte Hochschulallianz aus sieben europäischen Hochschulen hat es sich zum Ziel gesetzt, ihre Studierenden mit Kompetenzen auszustatten, die ihnen ermöglichen, Transforma-

tionsprozesse in einem sich stetig verändernden Europa zu begleiten und auf dem internationalen Arbeitsmarkt bestehen zu können.

Die Bachelor-Tracks sollen strategisch im Zertifikat Europaicum verortet werden, welches damit eine inhaltliche und internationale Erweiterung erfährt. Ergänzt werden sollen die Themenfelder „Knowledge Entrepreneurship in Europe“ im Grundlagenmodul sowie die Schwerpunktthemen „Digital Transformation“, „Environmental Transformation“ und „Societal Transformation“ in der Vertiefung. Der Themenschwerpunkt „Digital Transformation“ wird in der Projektphase von der Universität des Saarlandes als Pilot-Modul konzipiert.

Mit der Implementierung englischsprachiger Veranstaltungen in das Zertifikat Europaicum wurde bereits im Wintersemester 2020/21 der Grundstein gelegt, auf dem die Erweiterung des Zertifikats im Rahmen von „Transform4Europe“ nun aufbauen kann.

EurIdentity Certificate im Hochschulverbund UniGR

Das Erasmus+-Projekt „EurIdentity Certificate“, an dem das Cluster für Europaforschung (CEUS) federführend für die Universität des Saarlandes beteiligt ist, startete im September 2020 mit einer dreijährigen Laufzeit. Ziel ist es, innerhalb der Projektlaufzeit im UniGR-Verbund ein grenzüberschreitendes, gemeinsames Europa-Zertifikat zu etablieren und so die europäische Bildung in den Hochschulen der Grenzregion fest zu verankern. Das EurIdentity-Zertifikat beinhaltet neben Kernkompetenzen zu Europa und europäischen Werten unter anderem eine verpflichtende Mobilität innerhalb der Großregion und fördert so die internationale Kompetenz der Studierenden sowie die Zusammenarbeit und den Zusammenhalt in der Großregion. Das Angebot richtet sich an Studierende aller Fächer und Fakultäten. Insgesamt 141 000 Studierende können so von diesem europäischen Zertifikat profitieren.



Im Berichtszeitraum wurden die ersten beiden Projektphasen im Management Team bearbeitet. In einem ersten Schritt wurden die europabezogenen Veranstaltungskataloge der einzelnen Hochschulen inventarisiert und kategorisiert. Im zweiten Schritt wurde ein Basismodul konzipiert, in dem sich Inhalte und Themenblöcke aus allen beteiligten Hochschulen wiederfinden. Das Basismodul beinhaltet 6 ECTS und soll online in englischer Sprache zur Verfügung gestellt werden. Neben Video-Elementen zu verschiedenen europäischen Themenfeldern sind auch praktische Gruppenarbeiten in hochschulübergreifenden studentischen Arbeitsgruppen vorgesehen.

Die Universität des Saarlandes steuert die Themenfelder Europäische Geschichte und Europäische Kunstgeschichte zum Online-Modul bei.

Hierzu kooperiert das CEUS mit Dr. Jens Späth (Lehrstuhl Prof. Dr. Gabriele Clemens, Neuere Geschichte und Landesgeschichte) und Juniorprofessor Dr. Jonas Nesselhauf (Europäische Medienkomparatistik), die mit der Umsetzung der digitalen Lerninhalte betraut sind.

In einem nächsten Schritt wird das Basismodul zu einem Europa-Zertifikat (24 CP) erweitert. Für die Universität des Saarlandes, die mit dem Europaicum bereits ein solches Zertifikat im Curriculum hat, bedeutet dies eine Erweiterung und Internationalisierung des Zertifikats Europaicum. Diese Erweiterung soll in der Zertifikatsordnung verankert werden, sodass die Studierenden im Rahmen des Zertifikats Europaicum den Schwerpunkt „EurIdentity Certificate“ wählen können.

In der dritten Projektphase zeichnet die Universität des Saarlandes gemeinsam mit der UniGR-Geschäftsstelle für die dezentrale Implementierung der Europa-Zertifikate an den UniGR-Partnerhochschulen verantwortlich (Intellectual Output 3: Implementation of EurIdentity Certificate at partner universities). Die vollständige Implementierung an allen Hochschulen soll zum Wintersemester 2022/23 erfolgen. Im Sommersemester 2023 sollen die Testphase und die Evaluation abgeschlossen sein.

Die Fördersumme im Erasmus+-Projekt „EurIdentity“ beträgt insgesamt 289 000 Euro.

Vortragsreihe „Europa-Diskurs(e)“

Im Sommersemester 2021 organisierte das CEUS die 3. Auflage der „Europa-Diskurs(e) – Internationale Europaforschung zu Gast an der Universität des Saarlandes“. Die diesjährige Vortragsreihe hatte den Themenschwerpunkt „Geschichte und Gegenwart von Solidarität in Europa und von Europäischer Solidarität“.

Das CEUS gibt damit Studierenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universität sowie der interessierten Öffentlichkeit Gelegenheit, sich über aktuelle Europa-Forschung an internationalen Universitäten zu informieren und mit renommierten Gästen ins Gespräch zu kommen. Mit der interdisziplinären Vortragsreihe will das CEUS an die Europaforschung der Universität des Saarlandes anknüpfen und so innovative Impulse und nachhaltige Kontakte befördern. Die Vorträge fanden donnerstags von 16–18 Uhr via Zoom statt und wurden durch Grußworte von CEUS-Collegiumsmitgliedern eingeleitet.

Den Eröffnungsvortrag der Reihe hielt am 6. Mai 2021 der Politik- und Sozialwissenschaftler Prof. Dr. Hans-Jörg Trenz zum Thema „Europäische Solidarität: Leerformel, Staatsmaxime oder gelebte Praxis?“. Das Prinzip der Solidarität gilt als grundlegend für den Zusammenhalt der Europäischen Union und als Motor des Integrationsprozesses. Aber worin besteht eine solche europäische Solidarität, wie hat sie sich historisch verfestigt, wie ist sie vertraglich verankert und kann sie in Zeiten der Krise Bestand halten?



In seinem Vortrag ging Hans-Jörg Trenz Fragen wie diesen nach, wobei er die europäische Solidarität im Spannungsfeld zwischen Wohltätigkeit, Umverteilungspolitik und globaler Gerechtigkeit verortete und sie auf ihren Möglichkeitshorizont hin austestete. Hans-Jörg Trenz ist seit Februar 2021 Professor für Kultur- und Kommunikationssoziologie an der Scuola Normale Superiore in Florenz.



Den zweiten Vortrag am 27. Mai 2021 übernahm die Soziologin Prof. Dr. Magdalena Nowicka, Professorin für Migration and Transnationalism an der Humboldt-Universität zu Berlin und Leiterin der Forschungsabteilung „Integration“ am Deutschen Zentrum für Integration und Migration (DeZIM) in Berlin. In ihrem Vortrag „Transnational Solidarity in Europe as Boundary-making“ thematisierte die Referentin Islamfeindlichkeit in Europa, nationale und ethnische Identitäten sowie die Idee einer europäischen Identität.

Am 24. Juni 2021 sprach der Philosophieprofessor Prof. Dr. Andrea Sangiovanni vom King’s College London zum Thema „Fairness and Solidarity in EU Refugee Policy“. Vor dem Hintergrund des kürzlich von der Europäischen Kommission vorgeschlagenen neuen Migrations- und Asylpaketes und des darin enthaltenen neuen „Solidaritätsmechanismus“ ging Herr Sangiovanni in seinem Vortrag u. a. den folgenden Fragen nach: Hat die EU aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt? Erfüllt der vorgeschlagene „Solidaritätsmechanismus“ die Forderungen nach Fairness und Solidarität unter den EU-Mitgliedstaaten? Was könnte ein besseres System sein?



Im Abschlussvortrag der Europa-Diskurs(e), den der Historiker und Europa-Gastprofessor im SoSe 2021 Prof. Dr. Emmanuel Droit (Sciences Po Strasbourg) zum Thema „Solidarität mit dem ‚gekidnappten Westen‘. Europa als idealisierte Gemeinschaft (1975–1989)“ hielt, wurde ein kritischer historischer Rückblick auf die solidarischen Beziehungen vor 1989 zwischen Westeuropa und dem damaligen ‚gekidnappten Westen‘ geworfen. Im Vortrag wurden Quellen von Akteuren aus der Zivilgesellschaft,

von linken anti-totalitären Intellektuellen in Frankreich sowie aus den Dissidenten-Kreisen der sozialistischen Gesellschaften des Ostblocks im Hinblick auf die Frage nach der Solidarität und dem politischen Traum eines wiedervereinigten Europas unter die Lupe genommen.

Das Programm auf einen Blick:

6. Mai 2021	Europäische Solidarität: Leerformel, Staatsmaxime oder gelebte Praxis?	Prof. Dr. Hans-Jörg Trenz (Scuola Normale Superiore, Florenz)
27. Mai 2021	Transnational Solidarity in Europe as Boundary-making	Prof. Dr. Magdalena Nowicka (Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) / Humboldt-Universität zu Berlin)
24. Juni 2021	Fairness and Solidarity in EU Refugee Policy	Prof. Dr. Andrea Sangiovanni (King’s College London)
15. Juli 2021	Solidarität mit dem "gekidnappten Westen". Europa als idealisierte Gemeinschaft (1975–1989)	Prof. Dr. Emmanuel Droit (Sciences Po Strasbourg)

Öffentlichkeitsarbeit

Um die Europa-Expertise der Universität sichtbar machen und eine interne und externe Vernetzung im Europa-Schwerpunkt zu ermöglichen, bedient sich das CEUS mehrerer Instrumente und Kanäle:

CEUS-Kalender und Europa-Portal

Der CEUS-Kalender, ein monatlicher Newsletter, ist mittlerweile ein fest verankertes Medium, das die Akteure und Einrichtungen des Europa-Schwerpunkts zur Information über Vorträge, Tagungen, Workshops, Studien- und Graduiertenprogramme, Call for Papers, Neuerscheinungen etc. nutzen können. Das CEUS bündelt und verbreitet mit dem CEUS-Kalender monatlich aktuelle Europa-Termine der Universität des Saarlandes und ihrer Kooperationspartner im Themenfeld Europa. Im Berichtszeitraum (Oktober 2020 – September 2021) wurden insgesamt zwölf Ausgaben an zuletzt 248 Abonnentinnen und Abonnenten aus der Universität und der Großregion verschickt.¹

Seit Mai 2021 wird der CEUS-Kalender über das Newsletter-Tool *rapidmail* in neuem Design versendet:

Cluster für Europaforschung der Universität nimmt seine Arbeit auf

Das Cluster für Europaforschung (CEUS) verkörpert seit Anfang des Jahres die Europa-Strategie der Universität des Saarlandes. Das neue Direktorium setzt sich interdisziplinär zusammen. Ihm gehören neben der neuen CEUS-Vorsitzenden Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle (Foto) Prof. Dr. Thomas Giegerich und Jun.-Prof. Dr. Florian Weber an.



[Zur Pressemitteilung](#)

Europa-Gastprofessur

Im Sommersemester 2021 übernimmt **Emmanuel Droit**, Professor für zeitgenössische Geschichte der internationalen Beziehungen am Institut d'Études Politiques (Sciences Po) Strasbourg, die Europa-Gastprofessur an der Universität des Saarlandes. Er bietet drei Lehrveranstaltungen zur Zeitgeschichte Europas an und hält im Rahmen der Europa-Diskurse einen öffentlichen Vortrag zum Thema *Solidarität mit dem "gekidnappten Westen"*. *Europa als idealisierte Gemeinschaft (1975–1989)*.



[Weitere Informationen](#)

¹ Eine Übersicht aller CEUS-Kalender finden Sie unter: <https://www.uni-saarland.de/einrichtung/ceus/europa-portal/kalender.html>

Zum anderen betreut das CEUS die gebündelte Außendarstellung der Aktivitäten im Europa-Schwerpunkt. Dazu entwickelt es das in seiner Anfangsphase geschaffene Europa-Portal² weiter, das europabezogene Neuigkeiten und weitergehende Informationen zum Europa-Schwerpunkt der Universität erfasst und so die Vielfalt des Europa-Schwerpunkts strukturiert darstellt:



Pressemitteilungen, Homepage und soziale Medien

Insbesondere auf ihrer Startseite informiert die CEUS-Homepage stets aktuell über Veranstaltungen und Neuigkeiten im Europa-Schwerpunkt der Universität. Um seiner angestrebten Internationalisierung gerecht zu werden und englischsprachigen Forscherinnen und Forschern und Studierenden entgegenzukommen, stellt das CEUS seine Website seit September 2021 auch auf Englisch zur Verfügung. Eine Erweiterung durch das Französische ist geplant. Alle Veranstaltungen, an denen das CEUS im Berichtszeitraum beteiligt war, wurden von entsprechenden Pressemitteilungen und öffentlichen Veranstaltungshinweisen begleitet (siehe Medienecho 2020/21).

Darüber hinaus hat das CEUS seine Veranstaltungen regelmäßig über soziale Medien wie den Instagram-Kanal oder die LinkedIn-Seite der UdS beworben (s. Medienecho 2020/21).

² <https://www.uni-saarland.de/einrichtung/ceus/europaportal.html>

Teilnahme des CEUS an universitätsweiten Info-Veranstaltungen

Das CEUS beteiligte sich im Berichtszeitraum an Informationsveranstaltungen der Universität und der Region, um die Aktivitäten des CEUS und den Europa-Schwerpunkt der Universität zu bewerben. Dazu gehören beispielsweise der Info-Basar zur Eröffnung des Akademischen Jahres, die Informationsveranstaltungen des International Office für die Studierenden aus dem Ausland und die regelmäßige Teilnahme am Tag der offenen Tür. Die Marketing-Maßnahmen für die Bachelor-Studiengänge Europawissenschaften werden auf S. 27 gesondert zusammengefasst und erläutert.



Beim Infobasar zur Semestereröffnung am 2. November 2020 stellte sich das CEUS vor und bot die Möglichkeit der Beratung zu den Bachelor-Studiengängen und zum Zertifikat Europaicum direkt vor Ort.

Am Tag der offenen Tür am 26. Juni 2021, der coronabedingt erneut virtuell stattfand, war das CEUS mit Live-Chats und Informationsvorträgen zu den Bachelor-Studiengängen Europawissenschaften und dem Zertifikat Europaicum vertreten.

Links zu den Videos:

- Bachelor Europawissenschaften: <https://www.youtube.com/watch?v=EzSX53gN2Ww>
- Zertifikat Europaicum: <https://www.youtube.com/watch?v=nRDo4hXQem8>

Zur Erhöhung der Sichtbarkeit des Europa-Schwerpunkts der Universität organisierte das CEUS für den Tag der offenen Tür darüber hinaus durch eine breit angelegte Abfrage federführend die Einrichtung einer eigenen ‚Europa-Kachel‘³, die die Veranstaltungen und Informationsmaterialien aller Europa-Einrichtungen und -Studiengänge der UoS bündelte.



³ <https://www.uni-saarland.de/page/tdot/faecher.html> [7. August 2021]

Ausblick

Im kommenden Berichtszeitraum 2021/22, dem zweiten Jahr seiner Neugründungsphase, wird das Cluster für Europaforschung weiter intensiv am Aufbau seiner Strukturen (zum Beispiel im Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses) sowie am Ausbau seiner Inhalte (zum Beispiel im Bereich der strategischen Vernetzung mit dem Ziel der Gründung neuer Arbeitsgruppen und Forschungsinitiativen) arbeiten.

Sobald die neuen gesellschaftswissenschaftlichen Professuren in Politikwissenschaft und Soziologie an der Universität des Saarlandes ihren Dienst aufnehmen, sollen sie in die Aufbauarbeit und weitere Forschungs- und Lehrprozesse eingebunden werden, so beispielsweise in die Konzeption der vierten Säule „Europäische Governance und Europarecht“ im Bachelor Europawissenschaften. Im Bereich „Europa-Studium“ werden zudem die beiden internationalen Erweiterungen des Zertifikats Europaicum weiter voranschreiten.

Nachdem die 3. Saarbrücker Europa-Konferenz, die eigentlich für 2020 geplant war, coronabedingt verschoben werden musste, wird sie nun am 12. und 13. Mai 2022 stattfinden: Das Thema lautet „Solidarität in Europa | Europäische Solidarität“. Auch hoffen wir, 2022 wieder internationale Gäste vor Ort begrüßen zu dürfen, so beispielsweise im Rahmen unserer Europa-Gastprofessur. In der Villa Vigoni am Comer See wird das CEUS das 2. Exzellenzlabor Europa veranstalten.

Anhang: Öffentliche CEUS-Veranstaltungen im Berichtszeitraum

Datum	Veranstaltung
26. Oktober 2020	Vorstellung des Zertifikats Europaicum für Erasmus-Studierende im Rahmen der Infoveranstaltung des International Office
28. Oktober 2020	Infowochen der Philosophischen Fakultät: Live-Chat zum Bachelor Europawissenschaften
29. Oktober 2020	Infowochen der Philosophischen Fakultät: Vorstellung des Zertifikats Europaicum
29. Oktober 2020	Begrüßung der Erstsemester in den Bachelor-Studiengängen Europawissenschaften durch die Vizepräsidentin für Europa und Internationales der Universität des Saarlandes, Prof. Dr. Claudia Polzin-Haumann
2. November 2020	Infostand beim Infobasar zur Semestereröffnung des Wintersemesters 2020/21
3. Dezember 2020	Lehrveranstaltung: „Europe in Studies and Research at Saarland University“ im Kolloquium Career Orientation & Professionalization im Master American Studies, British Studies, English Linguistics
14. Januar 2021	Uni-Tour des Verbindungsbüros des Europäischen Parlaments in Saarbrücken – Online Webinar mit dem Schwerpunkt Thema „Klima und Umweltpolitik in der Europäischen Union“
1. März 2021	Studieninfowochen der Universität des Saarlandes: Online-Infoveranstaltung Europawissenschaften: Geographien Europas
1. März 2021	Studieninfowochen der Universität des Saarlandes: Online-Infoveranstaltung Europawissenschaften: Vergleichende Literaturwissenschaft
2. März 2021	Studieninfowochen der Universität des Saarlandes: Online-Infoveranstaltung Europawissenschaften: Neu-Zeit-Geschichte
7. April 2021	Vorstellung des Zertifikats Europaicum für Erasmus-Studierende im Rahmen der Infoveranstaltung des International Office
6. Mai 2021	Eröffnungsvortrag der Europa-Diskurs(e): Prof. Dr. Hans-Jörg Trenz

27. Mai 2021	2. Vortrag der Europa-Diskurs(e): Prof. Dr. Magdalena Nowicka
10. Juni 2021	Infoveranstaltung Juniorstudium
24. Juni 2021	3. Vortrag der Europa-Diskurs(e): Prof. Dr. Andrea Sangiovanni
26. Juni 2021	Tag der offenen Tür der Universität des Saarlandes mit mehreren Programmpunkten (Live-Vortrag und Chat für den Bachelor Europawissenschaften und das Zertifikat Europaicum)
2. Juli 2021	Infoveranstaltung für das Erasmus-Auslandsjahr im Bachelor Europawissenschaften
15. Juli 2021	Abschlussvortrag der Europa-Diskurs(e): Prof. Dr. Emmanuel Droit
9.–13. September 2021	1. Exzellenzlabor Europa in der Villa Vigoni am Comer See
11. September 2021	Festakt zur Kooperationsvereinbarung mit der Villa Vigoni am Comer See
15. September 2021	Online-Infoveranstaltung zum Bachelor Europawissenschaften auf der Messe „Abi – Was dann?“
25. September 2021	Vorstellung des Bachelor Europawissenschaften am Deutsch-Französischen Gymnasium im Rahmen des „Forum des métiers et de l’orientation du LFA“

Impressum

Herausgeber

Cluster für Europaforschung | CEUS

Universität des Saarlandes
Campus C5 3
66123 Saarbrücken

Tel.: 0681 302-4041

Mail: ceus@uni-saarland.de

www.uni-saarland.de/ceus

Bildnachweis

Coverbild: Villa Vigoni

Coverbild, S. 19, 20: Giovanni Salici

S. 28, 37: Centre Marc Bloch